

# Heimkehrerin schwingt den Taktstock

Die in Kallenhardt aufgewachsene Nadine Schmitz war am vergangenen Wochenende mit der Chorgemeinschaft St. Marien Hamburg-Bergedorf in ihrer Heimat zu Gast. In dem Besuchsprogramm durfte Musik natürlich nicht fehlen. Doch der Besuch war mehr als Chor und Singen, es war wohl auch ein Stück Nachhausekommen.

VON MARCUS KLOER

**Kallenhardt** – Ausgezogen, um etwas zu lernen, und in die Heimat zurückgekehrt – ein bisschen so hat sich am Wochenende vielleicht Nadine Schmitz gefühlt, als sie mit der Chorgemeinschaft St. Marien Hamburg-Bergedorf in Kallenhardt zu Gast war. Hier ist sie aufgewachsen. Nach ihrem Abitur ging sie in den Norden, um Musik und Englisch auf Lehramt für das Gymnasium zu studieren. Derzeit schreibt sie ihre Masterarbeit und leitet seit fünf Jahren die Chorgemeinschaft St. Marien.

## Chorleitung als Leidenschaft

Dabei ist Chorleitung nicht nur ein Prüfungsfach in ihrem Studium, für Nadine Schmitz ist es sichtlich eine Leidenschaft. Bald nachdem sie das Dirigat übernommen hatte, war es ihr Wunsch, dem Chor auch ihre Heimat zu zeigen und dort vielleicht auch ein Konzert zu geben. Da traf es sich gut, dass der Kontakt zu Kallenhardt nie abgerissen ist. Nadine Schmitz hat dort Stücke des Gemischten Chores am Klavier begleitet, auch mal Dirigent Elvira Steinwachs vertreten und ihre Mutter Monika singt dort mit. Während der Kallenhardter Chor sich nun aber auflösen möchte, ging aus ihm die Klangwerkstatt hervor. Das Ensemble probt locker und hat ein modernes Repertoire mit Rock und Pop. „Ein reizvoller Kon-



**Nadine Schmitz** (vorne) leitet seit fünf Jahren den Hamburger Chor, das Konzert auf dem Eulenspiegel war ihr ein besonderes Anliegen, für das es vom Publikum viel Applaus gab.

FOTO: KLOER

trast zu der geistlichen Musik des Hamburger Chores“, meint Nadine Schmitz dazu und war begeistert von der Idee eines gemeinsamen Konzertes. Damit stieß sie in Kallenhardt auf offene Ohren. Bei der Organisation halfen ihr vor Ort ihre Eltern, dann

stand das Besuchsprogramm, in dem Musik natürlich nicht fehlen durfte.

Am Samstagnachmittag hatten die Chorgemeinschaft St. Marien Hamburg-Bergedorf und die Klangwerkstatt Kallenhardt in die St. Georgs-Kapelle am Eulenspiegel zu

einem gemeinsamen Konzert eingeladen. Die Kapelle sei nun seit gut zwei Jahren eingeweiht, dies sei die erste große Musikveranstaltung dieser Art, begrüßte Gisela Hölscher die Gäste in den vollbesetzten Reihen. Sie ist seit Jahren eine der guten Seelen in dem

DPSG-Diözesanzentrum und singt auch selber in der Klangwerkstatt mit. Erst war aber einmal die Chorgemeinschaft St. Marien auf der Bühne.

Das Ensemble hatte seine Stückeauswahl unter das Thema „Singt dem Herrn ein Lied“ gestellt. Das Jahr über sei man als geistlicher Chor durch das Kirchenjahr weitgehend festgelegt, nun wollten die 25 Sängerinnen und Sänger einfach aussuchen, was ihnen gefällt, erklärte Nadine Schmitz und hatte als erstes „Cantate Domino“ von Karl Jenkins aufgelegt. Seinem eigentlichen Genre der Kirchenmusik treu bleibend interpretierte der Chor die Klangbilder mehrstimmig, in dem huldigenden Ton traten die Solostimmen erhöhend hervor. Ähnlich schloss sich „Jauchzet dem Herrn“ an, ehe die Chorgemeinschaft in Heinrich Schütz „Meine Seele“ manche Lautmalerei pointiert akzentuierte. In dem vertonten Gedicht „Trinity“



**Viel Applaus** gab es für die Darbietungen der Sänger und ihrer Dirigentin.

## Ein facettenreiches und eindringliches Spiel

Gleich zwei Mal gastiert das WestfalenClassics-Festival im Schloss Körtinghausen

VON DAGMAR MESCHEDÉ

**Kallenhardt** – Weich umspielt das Sonnenlicht den gefühlt endlos hohen Saal und taucht die filigran gemusterte Blümchentapete in ein ganz eigenes atmosphärisches Licht. Wer beim WestfalenClassics-Konzert im Schloss Körtinghausen sitzt, mag sich an ein Hauskonzert der „Downtown Abbey“-Serie hineinversetzt fühlen. Es ist wie eine Zeitreise mit ganz eigenem Reiz. Gleich zwei Konzerte haben an diesem Ort jetzt im Rahmen des WestfalenClassics-Festivals auf dem Programm gestanden.

Dreh- und Angelpunkt des ersten Konzerts in Körtinghausen ist Clara Schumann, deren 200. Geburtstag die Musikwelt momentan feiert. Zugegeben, man liegt schon auf der Lauer. Wie lassen die Musiker Schumanns Kompositionen klingen? Ist da etwas Gefälliges im Spiel? Sind sie sanft, sodass man sich entspannt bei ihr zurücklehnen kann? Oder haben sie etwas Ungestümes? Vielleicht piksen sie ja auch, kneifen und sind unbequem.

Das würde nämlich zu der Lage, als Clara Schumann ihr wohl bedeutendstes Werk, das „Klaviertrio g-Moll“ schuf, passen. Fehlgeburt auf



**Intensive Momente** mit der Musik von Clara Schumann besichert das WestfalenClassics-Konzert in Körtinghausen.

Norderney, ihr Ehemann ein emotionales Wrack und Geldsorgen: Es ist der Sommer 1846, und Clara Schumann lebt am Limit. Dennoch oder vielleicht genau deshalb zieht ihre Musik in den Bann, wie die Interpretationen Natalia Sagmeister (Violine), Eliah Sakakushev-von Bismarck (Violoncello) und José Gallardo (Klavier) zeigen.

Dabei gelingt den Musikern das Kunststück, dem Publikum eine Ahnung vom Menschen Schumann zu geben. Man meint nämlich, in der Musik ihre hochkomplexe Gefühlswelt herauszuhö-

ren. Es ist wie eine Seelen-schau. Jedenfalls beeindruckten die Musiker mit ihrem intensiv dringlichen Spiel, das sich zunehmend verdichtet. Das kann mitunter anstrengend sein, und man sieht selbst den Musikern die Anstrengung an. Aber es ist eben auch alles sehr berührend, aufregend und lebendig. Allein der zweite und dritte Satz des Klaviertrios sind zum Dahinschmelzen. Tänzerische, spielerische Klänge geben dem Satz heitere Züge. Ebenso durchziehen sanfte, poetische Momente das Spiel, bevor es expressiv



**Unter dem Motto „Romanzen“** stand das Matinee-Konzert zum Abschluss von WestfalenClassics.

FOTOS: MESCHEDÉ

weitergeht.

Keine Frage: Clara Schumanns Musik vergisst man nicht. Das gilt ebenso für ihre „Drei Romanzen für Violine und Klavier“, die Gernot Süßmuth (Violine) und José Gallardo facettenreich interpretieren. Was soll man sagen: Es ist Musik zum Genießen. In jedem Fall zeigt die Aufführung, dass Clara Schumanns Stücke durchaus auf einer Ebene mit der Musik ihrer Weggefährten Robert Schumann und Johannes Brahms stehen. Den direkten Vergleich kann das Publikum ziehen, denn Robert Schu-

manns „Fantasiestücke“ und Brahms „Trio a-Moll“ ergänzen die Aufführung. Der Klarinettist Alexander Hollich entlockt Schumanns „Fantasiestücke“ poetische Stimmungen und verleiht ihnen eine angenehme Leichtigkeit. Und Brahms? Sein „Trio a-Moll“ gewinnt dank der Interpretation von Süßmuth, Hollich, Gallardo und Jelena Ocic (Violoncello) eine beeindruckende Komplexität. Überhaupt ist das Spiel der vier Musiker äußerst dicht gewebt. Es ist mal temperament- und kraftvoll, mal klingt es poetisch oder be-

versuchte sich der Sopran mutig, die insgesamt eher bedächtige und gefühlvolle Interpretationsweise des Chores wurde in zauberhafter Stimmung in Juozas Gaubas „Exaltabo te“ und auch dem folgenden Klassiker „Locus iste“ deutlich. „Worthy is the lamb“ hatte Nadine Schmitz selber für den Chor arrangiert.

## Bewegungslied zum Mitsingen

Mit Wolfgang Amadeus Mozarts „Abendruhe“ verabschiedeten sich die Sänger fast flehentlich und mit viel Gefühl für die Stimmung. In der Pause gab es Zwiebelkuchen und Federweißer, gut gestärkt startete die Klangwerkstatt dann erst einmal mit einem Bewegungslied zum Mitsingen und Mittanzen, ehe es unter der musikalischen Leitung von Elvira Steinwachs mit dem Gospel „Now let us sing“ richtig losging.

A capella folgte die Freiheitsbotschaft „Freedom is coming“, ehe sich in „Evidence of grace“ in zauberhafter Stimmung die Männer- und Frauenstimmen abwechselten. Auch in „A thousand years“ traf der Chor die musikalischen Pointen des Stückes und berührte das Publikum mit dem Silbermond-Stück „Irgendwas bleibt“. Der Kontrast zwischen der ernsthaften Musik des geistlichen Chores aus Hamburg und der modernen Musik wurde in dem rockigen Medley „A tribute to Bon Jovi“ besonders deutlich.

Zum Abschluss standen beide Chöre gemeinsam auf der Bühne. „Möge der Weg sich Dir ebnen“ interpretierten den Irischen Segensgruß konzertant, das volkstümliche Original sangen dann auch die Konzertbesucher mit – hilfreich waren die verteilten Liedtexte. Im Anschluss waren alle zu einem freundschaftlichen Beisammensein eingeladen, gestern gestaltete der Hamburger Chor den Gottesdienst in St. Clemens musikalisch mit.

## Schwimmen, Shoppen und Lasertag spielen

**Rüthen** – Damit den Schülern während der Herbstferien nicht langweilig wird, bietet der Rüthener Treff ein buntes Programm an. Los geht's am Montag, 14. Oktober, mit einem Ausflug ins Lippstädter Schwimmbad Cabrioli. Abfahrt für die Kinder ab acht Jahren ist um 10 Uhr. Am Dienstag, 15. Oktober, findet der offene Treff von 14 bis 19 Uhr statt. Am Mittwoch, 16. Oktober, kommt das Adrenalin in Wallungen: Um 14.30 Uhr geht's zum Lasertag nach Lippstadt. Teilnehmen darf jeder ab zwölf Jahren. Am Donnerstag, 17. Oktober, geht's nach um 10 Uhr Dortmund. Dort stehen Shoppen und ein Escape Room auf der Tagesordnung. Der Ausflug ist für Jugendliche ab 13 Jahren. Am Freitag, 18., und Samstag, 19. Oktober, findet von 14 bis 19 Uhr der offene Treff statt. Anmeldungen für die Aktionen werden bis Freitag, 4. Oktober, unter Tel. (0 29 52) 90 15 12 oder per Mail an [info@treff-ruethen.de](mailto:info@treff-ruethen.de) entgegen genommen. Vom 21. bis zum 25. Oktober bleibt der Treff geschlossen.

## Haus Buuck zeigt Film über Demenz

**Rüthen** – Um die Demenzerkrankung der irischen Schriftstellerin Iris Murdoch und den Kampf ihres Mannes um den Erhalt der Liebe geht es in einer Filmvorführung am Donnerstag, 10. Oktober, um 18 Uhr im Haus Buuck. In Kooperation mit den Regionalbüros „Alter, Pflege, Demenz“ und dem Demenz-Netz Warstein/Rüthen/Anröchte wird „Iris“ – basierend auf der Buchvorlage ihres Ehemanns John Bayley – gezeigt.

## Puppentheater im Haus Buuck

**Rüthen** – Kasperle's Reise ins Abenteuerland lautet der Titel des Puppentheaters, das am Dienstag, 24. September, im Haus Buuck aufgeführt wird. Los geht's um 16.30 Uhr. Puppenspieler Alfons Maatz verspricht Spaß für Groß und Klein. In Kindergärten und Geschäften sind Ermäßigungskarten erhältlich.

## TERMINE HEUTE

**Montag, 23. September**  
**Kinderchor Rüthen:** 15.15 Uhr offene Probe in der Nikolausschule.  
**Sportabzeichenabnahme für jedermann:** 18.30 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz am Schlangenpfad.  
**Awo Rüthen:** 14 Uhr Sitz-Qigong für Senioren, anschließend Nachmittagskaffee in der Begegnungsstätte.  
**Kinder- und Jugendzentrum „treff“:** 14 bis 19.30 Uhr geöffnet.  
**MSC Rüthen:** 17 bis 20 Uhr Übungsmöglichkeit für Autofahrer in der Verkehrsübungsanlage Kaiserkuhle.  
**„Harmonie“ Altenrüthen:** 20 Uhr Probe.

## NOTDIENSTE

**Montag, 23. September**  
**Apotheken-Notdienst:** ab 9 Uhr bis 9 Uhr am Folgetag: Hirsch-Apotheke, Beleck, Hohlweg 6, Tel. (0 29 02) 7 10 50. Weitere zu erfragen aus dem Festnetz unter 0 80 00 02 28 33, vom Handy unter 2 28 33.  
**Ärztlicher Notdienst, HNO- und Augenarzt:** von 18 Uhr bis 8 Uhr am Folgetag erreichbar unter Tel. 116 117 (kostenfrei), auch der kinderärztliche Notdienst unter dieser Nummer erreichbar.  
**Zahnarzt:** Tel. (0 18 05) 98 67 00.